

## Der Beruf des Atem-, Sprech- und Stimmlehrers

entwickelt sich seit Anfang des letzten Jahrhunderts. Er existiert parallel zu dem des Logopäden und des Sprachheilpädagogen. Alle drei Berufsgruppen arbeiten mit den gesetzlichen und privaten Krankenkassen zusammen und behandeln Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen. Besonders an der Arbeit von Atem-, Sprech- und Stimmlehrern ist, dass sie nach der Methode Schlaffhorst-Andersen arbeiten, welches ein ganzheitlicher und individueller Ansatz ist. Dies bedeutet, dass nicht nur das Krankheitsbild betrachtet wird, sondern der Patient als Mensch in seinem familiären und beruflichen-schulischen Umfeld. Atem-, Sprech- und Stimmlehrer schauen sich nicht nur das Krankheitsbild alleine an, sondern versuchen, die Wechselwirkung zu anderen Körperregionen heraus zu finden.

Zur Therapie kommen bereits Kleinkinder ab zwei oder drei Jahren, aber auch Senioren werden versorgt. Häufig findet die Behandlung von Senioren in Pflegeeinrichtungen oder als Hausbesuch statt. Im Grunde werden stufenlos alle Altersgruppen von Atem-, Sprech- und Stimmlehrern therapiert. Stellen Sie zum Beispiel bei sich oder anderen häufige Heiserkeit fest oder eine Stimme, die sich immer wieder für längere Zeit rau und brüchig anhört könnte eventuell eine Stimmstörung vorliegen. Fängt ein Kind nicht so recht an zu sprechen oder haben Sie Schwierigkeiten es zu verstehen könnte eine Sprachstörung vorliegen. Sollten Sie unsicher sein, ob tatsächlich eine Störung vorliegt und sollten Sie noch weitere Fragen haben, können Sie sich gerne an einen Atem-, Sprech- und Stimmlehrer in Ihrer Nähe wenden. Dieser ist gerne für Sie da und beantwortet ebenso Fragen zur Behandlung von Stottern und Poltern oder von Sprech- und Sprachstörungen nach einem Schlaganfall oder durch eine neurologische Erkrankung bedingt.